

Kulturamt, 06.11.2018, 2439

410/Br

An den Vorsitzenden des Kulturausschusses

Prof. Dr. von der Heyden

Antwort auf die Anfrage der FDP-Gruppe zu „Partizipationsmöglichkeiten freie Szene“ für die Sitzung des Kulturausschusses am 7.11.18

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Heyden,

die Anfrage der FDP-Gruppe:

"Wann und in welcher Form plant die Verwaltung den im Kulturentwicklungskonzept empfohlenen Ausbau von Partizipations- und Beratungsmöglichkeiten der freien Szene im Hinblick auf den Kulturausschuss?"

Begründung:

Eine stärkere Einbeziehung der freien Szene zur fachlichen Beratung der Kulturpolitik und Kulturverwaltung ist nicht nur sinnvoll, sondern auch bereits als Handlungsempfehlung durch das Kulturentwicklungskonzept vorgezeichnet. Die Entwicklungen der letzten Jahre und Monate zeigen, daß die Kommunikationswege zwischen freier Szene und Verwaltung, wie beispielsweise die Spartengespräche, dem Bedürfnis der freien Szene an Austausch und Beratung nicht entsprechen (siehe offener Brief der Initiative Freie Theater vom 18.4.18).

In einem ersten Schritt, sollte der Kulturausschuss regelmäßig, d.h. mindestens einmal jährlich, von einem aus der freien Szene heraus nominierten Akteur über die Situation der jeweiligen Sparte (analog Spartengespräche) unterrichtet werden."

Beantworten wir wie folgt:

Die Kulturverwaltung hat bereits eine Reihe von Instrumenten zur Beteiligung der freien Kulturszene geschaffen und berichtet darüber regelmäßig im Kulturausschuss. Zu den Instrumenten gehören:

- *Jährliche Spartengespräche*. Diese dienen nicht nur der Beteiligung und Vernetzung, sondern auch dazu, der Verwaltung einen Überblick über Entwicklungen der einzelnen Sparten zu geben. Zurzeit wird gemeinsam mit den freien Akteuren über das Format und eine eventuelle Veränderung gesprochen. Bislang waren die Rückmeldungen, anders als in dem Brief der freien Theater geäußert, durchaus positiv.
- *Quartalsgespräche mit dem Kulturp@ct* mit Beteiligung des Dezernenten.
- *Jahresgespräche* mit den Leistungsempfängern im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen.

- *Kulturausschuss-Sitzungen in Einrichtungen freier und städtischer Kulturakteure*, die jeweils die Gelegenheit erhalten, über ihre Arbeit zu berichten
- *Individuelle Beratungsgespräche*: regelmäßig kommen Kulturakteure ins Kulturamt, um über angedachte Projekte, Ideen und ggf. auch Probleme zu berichten.
- *Einbindung der freien Szene bei Konzeptentwicklungen* (z. B. Gesamtkonzept Kulturelle Bildung, Marketingkonzept). Die einzurichtende Marketingstelle wird von der Arbeitsgruppe auch zukünftig begleitet, so ist eine konstante Partizipation freier Akteure gewährleistet.
- Die freie Kulturszene ist aufgerufen, ihre Projekte für die redaktionelle Kommunikation im neuen Magazin KUNSTRASEN anzumelden. Auch dies ist ein neues Beteiligungsformat.

Berichte einzelner Akteure zur Situation der gesamten Sparte sind nicht sinnvoll, da die einzelnen Sparten aus vielen Einzelpersonen bestehen, keine Sprecher haben und Einzelpersonen nicht für die gesamte Sparte sprechen können. Aus diesem Grund pflegt das Kulturamt einen sehr großen und breit gestreuten Verteiler für die Spartengespräche. Die regelmäßigen Berichte der Verwaltung gewährleisten eine umfassende Information der Kulturpolitik.

- Mit den Akteuren wird derzeit ein zusätzliches spartenübergreifendes Format erarbeitet.